

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 6

Artikel: Was studieren?
Autor: Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was studieren?

Studie: Patrik Etschmayer

Seien wir ehrlich: Akademiker sind mittlerweile zu einem Problem geworden. Es reicht ja nicht, dass gescheiterte Soziologen zu Sozialfällen werden, nein, jetzt gibt es auch noch zu viele Mediziner, wenn man allen Spezialisten (mit Ausnahme derjenigen der Ärztevereinigung FMH) Glauben schenken darf: Es braucht scheinbar weniger Ärzte und nicht weniger Kranke, um das Schweizer Gesundheitswesen genesen zu lassen. Daher dürfte auch die Profession eines Arztes keineswegs zukunftssicher sein.

Doch was soll denn heutzutage ein junger Mensch, der nicht unbedingt akademischer Sozialfall werden will, studieren? Um dies herauszufinden, haben wir einige Studienrichtungen unter die Lupe genommen: Die Resultate waren ernüchternd.

Studienrichtungen unter die Lupe genommen: *

Bewertungsskala

★	Arbeitslos und verachtet
★★	Arbeitslos
★★★	Gelegenheitsarbeiten (z.B. Taxifahrer, Aushilfskellner möglich)
★★★★	reelle Chancen, das Gelernte wieder einmal anzuwenden
★★★★★	beneidenswert, begehrt, reich, potentielles Entführungsopfer

1 Jurisprudenz

Bis vor kurzem eine hervorragende Studienrichtung für alle, denen es nichts ausmachte, alle Freunde zu verlieren. Doch seit dem Fall(e) Kopp(s) ist es auch mit der wirtschaftlichen Reputation von Juristen nicht mehr soweit her.

★★★★ Tendenz fallend

★★★★★ für all jene, die öfters mit dem Gesetz in Konflikt kommen und sich keinen Verteidiger leisten wollen.

2 Geologie

Vergessen Sie's: Die Neat wird sowieso nicht gebaut, und Öl gibt es in der Schweiz auch nicht.

★

3 Geschichte

Wer zu spät geboren wird, den straft das Leben. Wenn Sie jetzt mit einem Geschichtsstudium beginnen, werden Sie vermutlich gerade dann abschliessen, wenn der Bericht der Historikerkommission publiziert wird. Vielleicht hätten Sie doch noch Schwein und könnten für das Hinterwiler Tagblatt einen Fachkommentar darüber schreiben, bevor Sie stempeln gehen müssen.

★★ hat keine Zukunft

4 Betriebswirtschaft

Ausgezeichnet! Auch in Zukunft braucht es noch Leute, die elegant begründen, warum andere Leute entlassen werden sollen. Sind Sie sogar als Juniorchef vorgesehen, dann ist es geradezu ein idealer Posten: Firma ausschlachten, Leute rauswerfen, dann Bude verhökern und sich als Anlageberater auf den Bahamas ein schönes Leben machen.

★★★★

★★★★★ für Skrupellose

5 Chemie

Wenn Sie ein Leben als Laborratte reizt sicherlich genau das Richtige. Sollten Sie allerdings Interesse am prallen Leben haben, müssen Sie wohl oder übel ihr Wissen für die Herstellung und den Vertrieb von Designerdrogen verwenden. Was natürlich den Vorteil hat, dass Sie immer über die neuesten Modetrends informiert sind.

★★★★

★★★★★ je nach Club-Connections

6 Kunst

FFF – Fach Für Fersager. Ihre einzige Chance ist bei diesem Studium, sich schon in den ersten Semestern eine(n) wohlhabende(n) Mäzen(in) zuzutun. Und die werden auch immer seltener. Wenn alle Stricke reißen sollten, können Sie ja immer noch den Mythos um den Sprayer von Zürich wiederbeleben.

★ für solche mit Neigungen zum Asozialen
★★★★ für die, die den Mäzen/Galeristen heiraten können

7 Germanistik

Jetzt blass nicht beginnen: Solange noch kein Schwein weiss, was genau mit der Rechtschreibreform läuft, lohnt es sich auch nicht, Deutsch zu studieren. Und danach? Deutschlehrer ohne Nahkampfkenntnisse sind nicht mehr brauchbar. Literaturkritiker braucht niemand (biologische Abgänge im Literarischen Quartett nicht berücksichtigt), und für all jene mit schriftstellerischen Ambitionen ist ein Germanistikstudium im Lebenslauf ohnehin das reine Gift.

★ ganz egal, wie man es dreht und wendet

8 Veterinärmedizin

Vergessen Sie's: In spätestens fünf Jahren gibt es keine Kühe (BSE), Schweine (Schweinepest), Schafe (Scrapie) und Hühner (Verhungern wegen grenzblockiertem Gentech-Mais) mehr. Was wollen Sie dann noch behandeln?

★★

★★★★ wenn Sie gerne in der Pathologie arbeiten

* Diese Liste erhebt natürlich keinen Anspruch. Schon gar nicht auf Vollständigkeit. Aber sie zeigt doch eindeutig, dass die Jungen besser was Gescheites lernen, als sich beim Studieren Flausen in den Kopf zu setzen. Gestelle beim Denner einräumen zum Beispiel!